

Antoon Schoors, *Ecclesiastes* (Leuven 2013, Peeters, Historical Commentary on the Old Testament, LXVI + 856 S., Pb. € 79,00). [Mit diesem monumentalen Kommentar krönt der Emeritus der Katholischen Universität Löwen sein Lebenswerk zum Buch Kohelet. Nach einer 40 Seiten umfassenden Bibliographie und einer 25-seitigen Darstellung der klassischen Einleitungsfragen bietet der Vf. auf über 800 Seiten eine minutiöse Auslegung des Predigers. Mit einem breiten Forschungskonsens verortet der Vf. Koh im ptolemäerzeitlichen Juda, betrachtet das Werk, abgesehen vom Epilog in 12,9–14, als literarisch einheitlich und erklärt die Widersprüche im Buch mittels der Annahme der bewussten Gegenüberstellung von divergierenden weisheitlichen Sentenzen und eigenen Beobachtungen Koh's. Dieser selbst wird als nonkonformistischer, skeptischer und agnostischer Weisheitslehrer angesprochen, der einerseits tief in der israelitisch-jüdischen Tradition verankert sei, andererseits schonungslos in der Welt Absurditäten – so gemäß der von dem Vf. vertretenen Übersetzung von *hæbæl* mit »absurd« – konstatiere und ein determi-

nistisches Gottesbild habe. Die Gegenwartsbedeutung Koh's bestehe u. a. in der Sensibilisierung für Probleme der Menschheit und in der Wahrung von Gottes Gottheit, die sich letztlich nicht ergründen lasse. Als innerbiblisches Korrektiv zu den zahlreichen ungelösten Fragen Koh's seien die heilsgeschichtliche Überlieferung des AT und insbesondere die neutestamentliche Begründung der Nähe Gottes und der Überwindung der Todesgrenze zu lesen. Der eigentliche Kommentar geht einzelnen thematischen Einheiten des Buches Koh entlang und besteht jeweils aus 1) einer Übersetzung, 2) einer Spezialbibliographie, 3) einer Inhaltsangabe und knappen buchimmanenten Erläuterung (»essentials and perspectives«), 4) einer Übersicht über literarhistorische Beobachtungen im forschungsgeschichtlichen Kontext nebst Hinweisen zu Aufbau und Gattung (»scholarly exposition I: introduction to the exegesis«) und 5) der versweisen (mitunter wortweisen) Auslegung unter Berücksichtigung der Text- und Rezeptionssgeschichte (»scholarly exposition II: exegesis«). Entsprechend der zahlreichen Koh-Studien des Vf. liegt der Schwerpunkt dieses überaus materialreichen, in mancher Hinsicht an die *Scholia in Vetus Testamentum* eines E. F. C. Rosenmüller (1768–1835) erinnernden *opus magnum* auf sprachlichen Beobachtungen. Gerne wüsste man, was Koh selbst dazu gesagt hätte, dass jedem Vers seiner kleinen Schrift im Durchschnitt 3,7 Seiten Auslegung gewidmet sind.]

M. W.